

sie irgendwann nach Hause zurückkommen und wieder mit den Hunden zusammenleben können. Außerdem sind sie der Auffassung, dass die Hunde als Wachhund ihr Haus vor Einbrechern schützen. Megumi drängt sie oft vergeblich zur Abgabe.

Bei Katzen ist das nicht der Fall, aber sie klagte darüber, dass sie bisher für die Ganzkörpermessung von Katzen niemanden finden konnte. Ich war nicht sicher, aber vielleicht könnte man die Messwertdifferenz haben, wenn man eine Person ohne Katze und mit Katze misst. Ich erkundigte mich danach bei der

Bürgermessstelle in der Stadt Fukushima, da sie ein Ganzkörper-Messgerät hat. Herr SHIMIZU von der Messstelle war der Meinung, dass die Messwertdifferenz im Rahmen des Messfehlers liegen wird, da der Katzenkörper zu klein sei. Er schlug vor, Urinproben zu sammeln und zu messen. Das ist auch unvorstellbar, wie soll man Katzenurin sammeln? Katzenstreu kann man sammeln und messen, aber dann ist die Frage, wie viel Urin in der Katzenstreu ist. Das ist schwer zu ermitteln. ●

Katastrophenplanung

Aufruf zur Kampagne „Gundremmingen akut“

Um aktive Mitwirkung an der symbolischen Verteilung von Tabletten mit der Bezeichnung „Gundremmingen akut“, als Protest gegen den geplanten Weiterbetrieb des letzten Blocks des Atomkraftwerks Gundremmingen, bitten die Ärzteorganisation IPPNW und die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt.

Ungeklärte Sicherheitsgefahren

Im Atomkraftwerk Gundremmingen kam es in den vergangenen Jahren regelmäßig zu Brennelementschäden. Diese Schäden im Reaktorkern waren teilweise so schwerwiegend, dass wiederholt früher als geplant Brennelemente ausgetauscht werden mussten. Weder die Atomkraftwerksbetreiber (RWE und E.On), noch die Aufsichtsbehörden von Bund und Land informierten die Öffentlichkeit über die Ursachen der Brennelementeschäden. Es steht die Vermutung im Raum, dass es in Gundremmingen wiederholt zu brisanten Störfällen gekommen sein könnte.

Die beiden Atomkraftwerksblöcke in Gundremmingen wei-

sen zahlreiche Sicherheitsmängel auf. Der ehemalige Mitarbeiter der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS), Professor Manfred Mertins, stellte in einem Gutachten fest, dass die Voraussetzungen zur Störfallbeherrschung nicht gegeben seien.

Die Ulmer Ärzteinitiative / IPPNW, der Physiker Reiner Szepan und Professor Dr. Klaus Buchner verwiesen unlängst auf GRS-Analysen über die Gefahren beim „Ausfall der Hauptwärmesenke“. Es könne in Gundremmingen bei diesem „Störfall“ zu Brennelementeschäden und sogar zum Super-GAU kommen. Die radioaktiven Freisetzungen im Falle eines Atomunfalls würden Leben und Gesundheit von Hunderttausenden im Raum Stuttgart-Ulm-Augsburg-München bedrohen. Die Großstädte Stuttgart und München sind jeweils nur rund 100 Kilometer von Gundremmingen entfernt.

„Wer B sagt, muss auch C sagen!“

Unter dem Motto „Wer B sagt, muss auch C sagen!“

Folgen von Fukushima

Ein Eiswall soll die havarierten Atomanlagen abschirmen

Ein 1,5 Kilometer langer und 30 Meter tiefer Wall aus Eis im Erdreich um die Ruinen der Atomreaktoren von Fukushima in Japan steht kurz vor der Fertigstellung. Wie der Betreiber mitteilte, wurden am 22. August 2017 Kühlmittel in die restlichen sieben Meter der Wallanlage gepumpt. Innerhalb von zwei Monaten soll

fordert die Ärzteorganisation IPPNW gemeinsam mit der Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt, dem Umweltinstitut München und dem Forum Zwischenlager daher die vollständige Stilllegung des Atomkraftwerks Gundremmingen im Jahr 2017.

Wie in Fukushima handelt es sich auch in Gundremmingen um ein Atomkraftwerk mit Siedewasserreaktoren. Block A der Siedewasserreaktoranlage musste schon 1977 nach einem schweren Störfall mit Ausfall der Hauptwärmesenke endgültig stillgelegt werden. Ende 2017 soll nun Block B regulär stillgelegt werden, während RWE und E.On Block C aber noch bis Ende 2021 weiterbetreiben wollen.

Dieses Risiko ist nicht hinnehmbar!

Machen Sie mit!

Durch die Verteilung von Packungen mit Pfefferminzdragees sollen in den kommenden Wochen und Monaten symbolisch „Jod-Tabletten“ an die Bevölkerung verteilt werden. So soll auf die Grenzen des atomaren Katastrophenschutzes aufmerksam gemacht und die vollständige und endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks eingefordert werden.

„Gundremmingen akut“ steht auf den Tablettenpackungen,

nun die Erde um die Atomanlagen vollständig gefroren sein. Bisher dringen den Verlautbarungen zufolge täglich 140 Kubikmeter Grundwasser in die havarierte Atomanlage ein und fließen anschließend radioaktiv verseucht in den Pazifik beziehungsweise werden teilweise abgepumpt und in Tanks gelagert. Der Eiswall soll dieses Geschehen jetzt, fünfzehn Jahre nach der Reaktorenkatastrophe, vermindern. Die Kosten in Höhe von umgerechnet rund 380 Millionen Euro trägt der japanische Steuerzahler. Beobachter bezweifeln allerdings die Effektivität des Eiswalls. ●

der Beipackzettel klärt darüber auf, wie schwierig es im Fall eines Super-GAU ist, sich hinreichend schnell zumindest gegen das freigesetzte radioaktive Jod zu schützen.

Machen Sie mit! Bestellen Sie über die folgende Website von .ausgestrahlt ein paar dutzend Packungen von „Gundremmingen akut“ und tragen Sie den Protest auf die Straße:

https://www.ausgestrahlt.de/shop/produkte/catalogue/tabletten-gundremmingen-akut_545/

Die Packungsbeilage für den Atomausstieg

„Lesen Sie diese Packungsbeilage sorgfältig durch“, warnen die Atomkraftgegner vor der Einnahme der Pfefferminzdragees in einem „Beipackzettel“. Bei einem Super-GAU in einem AKW würde durch die Pfefferminzdragees in dieser Packung nicht vor den freigesetzten radioaktiven Partikeln geschützt – dafür benötige man spezielle, hochdosierte Tabletten mit nicht-radioaktivem Jod. „Doch auch diese schützen Sie nur vor drohenden Schilddrüsenerkrankungen, die durch radioaktives Jod ausgelöst werden. Die Jodblockade schützt Sie nicht vor den zahlreichen Krankheiten, die durch andere radioaktive Elemente wie z.B. Cäsium, Strontium und Plutonium verursacht werden.“